

genossenschaft seit der Gegenreformation sehr gepflegt, Tell beinahe wie ein Heiliger verehrt. 1883 war aber die Kapelle doch derart verlottert, daß eine Sanierung nötig wurde, für deren Kosten der eidgenössische Kunstverein aufkam, unter starken liberal-freimaurischen Impulsen. Die heutige Tellskapelle hat sich in eine rein patriotische Weihstätte verwandelt. Nirgendwo spürt man die Mannigfaltigkeit der zeitgebundenen Empfindungen im Gedenken an Tell stärker als im Sanktuarium auf der Tellplatte²⁹.

Die Salven, die zu Ende des 18. Jahrhunderts zur Verteidigung Tells abgefeuert wurden, sind – vom Standpunkt einer kritischen historischen Wissenschaft aus – als Schall und Rauch zu bewerten. Der fast die Lächerlichkeit streifende Übereifer, mit dem dessen Geschichtlichkeit behauptet wurde, hat jedoch seine Popularität nur noch gesteigert. Tell wurde zum Symbol jener Freiheit, mit der die Enthusiasten der französischen Revolution die alte Eidgenossenschaft 1798 als Einheitsstaat der Helvetik erneuerten. Tell, die Galeonsfigur des untergegangenen mittelalterlich strukturierten Staatenbundes, verlor in der neuen Dreieinigkeit von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die alte Leuchtkraft nicht³⁰. Diese blieb Tell auch erhalten, als Napoleon im Jahre 1803 das revolutionäre Gebilde der Helvetik zur angestammten Form eines föderalistischen Staatswesens zurückführte. Erst nach dem Sturze des Korsen, als in der Schweiz, gemäß den politischen Strömungen in ganz Europa, restaurative Kräfte sich durchsetzten, verlor Wilhelm Tell vorübergehend seinen Nimbus. Die Beliebtheit, die er bei den Revolutionären genossen hatte, machte ihn den Konservativen verdächtig. Arnold Winkelried, der Held der Schlacht von Sempach 1386, der sich für den Sieg opferte, vermochte eine Zeitlang mit Tell als vaterländische Integrationsfigur gleichzuziehen³¹. Doch dabei blieb es nicht. Denn im Zeitgeist von 1848, dessen liberal-revolutionäre Ideen nirgendwo in deutschen Landen besser verwirklicht worden waren

²⁹) Zu den Tellskapellen Hist.-biogr. Lexikon d. Schweiz 6, S. 654; Schweiz. Idiotikon 12, Sp. 1404f.; Otto Marchi, Schweizer Geschichte für Ketzer oder die wundersame Entstehung der Eidgenossenschaft (1971) S. 81ff.; Franz Zeltger, Heldenstreit und Helden Tod, Schweizerische Historienmalerei im 19. Jahrhundert (1973) S. 96ff., Abb. 50ff.

³⁰) Vgl. Ricco Labhardt, Wilhelm Tell als Patriot und Revolutionär, 1700–1800. Wandlungen der Tell-Tradition im Zeitalter des Absolutismus und der französischen Revolution (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 27, 1947) und Ders., Tells revolutionäre und patriotische Maskeraden, in: Tell. Werden und Wandern eines Mythos, hg. von L. Stunzi (1973) S. 89–106 und dazu die Bildfolge: Tell als Held der Revolution und Helvetik, ebda. S. 107–123.

³¹) Vgl. Beat Suter, Arnold Winkelried, der Heros von Sempach. Die Ruhmesgeschichte eines Nationalhelden (Diss. Zürich 1977) S. 220ff.